



© SR. GEREON CUSTODIS CPS [Sudafrika]

Er ist das Herz

Das Herz Jesu, das unsere Lasten trägt, hat uns bis zum Äußersten geliebt, indem es sein Leben gab, damit wir ewiges Leben haben.

Tragen wir sein sanftes und leichtes Joch, um Ruhe zu finden; vertrauen wir auf seine Liebe und lassen wir uns mit seinem Leib und Blut ernähren.

Linus

Gott möchte
uns heilig sehen



Gott

möchte, dass wir heilig sind. Es geht nicht darum, zu dem zu werden, was wir nicht sind, sondern darum, das zum Vorschein zu bringen, was wir bereits sind. Es geht nicht so sehr darum, zu rennen, um ein Ziel zu erreichen, sondern darum, zu graben, um den Schatz ans Licht zu bringen, den Gott in uns gelegt hat. Es wird erzählt, dass die Schüler von Michelangelo, als sie die Skulptur von Moses sahen, ihm sagten, er habe sein bestes Kunstwerk geschaffen. Der italienische Künstler antwortete, dass das Kunstwerk bereits im Marmorblock vorhanden war und dass er nur die Stücke entfernt habe, die es verdeckten. Unsere Aufgabe wäre also nicht, Heilige zu werden, denn Gott hat uns bereits dazu gemacht, sondern daran zu arbeiten, damit das verborgene Werk unserer Heiligkeit ans Licht kommt, so, wie es von Gott geschaffen wurde.

Die Heiligen sind sichere und erprobte Kanäle, um uns Gott zu nähern. Indem wir durch sie segeln, können wir ohne jeglichen Verlust oder Irrweg in Gottes Meer münden.

Die Heiligen sind Fenster, die die Schönheit Gottes durchscheinen lassen. Wenn wir sie betrachten, bekommen wir die Gelegenheit, uns vom warmen und ruhigen Licht Gottes ohne jegliche Finsternis oder Schatten streicheln zu lassen.

Die Heiligen sind Appelle, die uns dazu drängen, gemäß dem Evangelium des Herrn zu leben. Die Erinnerung an ihr Leben motiviert uns, die Träume Gottes in uns Wirklichkeit werden zu lassen, anstatt uns abzulenken oder zu entfremden.

Die Heiligen sind Oasen voller Leben inmitten der Wüsten der Welt. Ihre Erinnerung lädt uns ein, uns in ihnen auszuruhen, um den Weg des christlichen Lebens ohne unnötige Ablenkung und in Harmonie fortzusetzen.

Die Heiligen sind Gefährten auf dem Weg zur eigenen Heiligkeit. Sie entfernen sich nicht von uns. Und ihre Nähe erinnert uns daran, dass Gott möchte, dass seine Kinder heilig sind, so wie er heilig ist.

Die Heiligen sind Gottes Geschenk an jede Generation, um uns anzuspornen und zu helfen, aus unserem Schlaf zu erwachen und unsere Sünden zu widerstehen.

P. Lino Herrero Prieto CMM

Missionar von Mariannahill



© ARCHIV CMM [SPANIEN]

P. RAFAEL M.M. CHICHAVA CMM: MISSIONAR IN SPANIEN

"In den meisten Fällen, wenn wir über Armut sprechen, denken wir nur an die Dritte Welt, aber es ist auch wahr, dass Armut -nicht nur materielle Armut- direkt neben uns existiert, hier in Spanien. Deshalb ist missionarische Arbeit überall notwendig." So fasst Pater Rafael seine Gedanken zur missionarischen Arbeit zusammen, die er seit fast zwei Jahrzehnten sowohl in Afrika als auch in Spanien ausübt.

Vor 40 Jahren in einem kleinen Dorf in der Provinz Maputo im Süden von Mosambik geboren, in eine sehr große Familie –sie sind 16 Geschwister–, erhielt er seine Berufung schon als Kind: *"In den 1990er Jahren hatte die Pfarrei in meinem Dorf keinen festen Priester. Missionare kamen einmal oder zweimal im Monat zum Feiern in den Bezirk, aber das war es. Da begann ich darüber nachzudenken, was ich tun könnte, um meinem Dorf zu helfen und so dieses Defizit zu mildern. Es war klar: ich wollte Priester werden".*

Mit diesem Ziel trat der junge Rafael 2002 ins Priesterseminar der Diözese Maputo ein. Er blieb dort fast zwei Jahre. Doch etwas fehlte ihm, um sich erfüllt zu fühlen, also kehrte er nach Hause zurück. Zu dieser Zeit entdeckte er die Missionare von Mariannahill. *"Sie waren im Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Namaacha, und ich kam, um sie kennenzulernen. Ich wurde freundlich von Pater Edgar, einem deutschen Priester, empfangen. Ich nutzte die Gelegenheit, ihm von meiner Situation und meinem Berufungswunsch zu erzählen. Ich hatte das Priesterseminar verlassen, aber ich spürte den Ruf, Priester zu sein, immer noch in mir."*

Gesagt, getan. Die Missionare von Mariannahill nahmen den jungen Rafael über Pater Edgar mit offenen Armen auf. *"Das Erste, was sie mir sagten, war, dass ich nach Südafrika gehen musste, um das Postulat zu machen - was ich 2006 tat - dann machte ich 2007 das Noviziat und legte 2008 meine erste religiöse Profess ab. Das waren die ersten Schritte, und ich fühlte mich sehr wohl, denn ich war am richtigen Ort angekommen."*

Während der ersten Phasen der Ausbildungszeit konnte Rafael Kontakt zu *"Kranken, Drogenabhängigen, sehr bedürftigen Menschen haben, mit denen ich in der Seelsorge arbeiten konnte. Persönlich liebe ich es, mit Menschen zusammen zu sein, die schwierige Zeiten durchmachen und Hilfe brauchen."*

Nach Abschluss dieser ersten Ausbildungsphasen wurde er vom Superior nach Mosambik geschickt, um sein Studium fortzusetzen. So konnte er drei Jahre Philosophie studieren. Aber er widmete sich nicht nur den Büchern, sondern auch *"ich musste mich um die Kandidaten kümmern, die in Mariannahill eintreten wollten. Mit meiner Erfahrung half ich denen, die denselben Weg gehen wollten, den ich eingeschlagen hatte."*

Nach Abschluss seines Philosophiestudiums bat sein Vorgesetzter ihn, seine Koffer zu packen, da er ihn nach Spanien versetzen möchte. *"Er sagte mir, es sei gut, Mosambik zu verlassen und nach Spanien zu ziehen... Ich habe immer gesagt, seit dem Tag, an dem ich der Kongregation beigetreten bin, dass ich immer dort sein werde, wo man mich braucht."*

Im Jahr 2010 verließ Frater Rafael sein Heimatland, um nach Spanien zu ziehen. Sein erstes Ziel war Salamanca. *"Dort an der Päpstlichen Universität schloss ich mein Theologiestudium ab. Während meiner Zeit in Salamanca legte ich 2011 meine ewigen Gelübde ab und wurde 2014 zum Diakon geweiht. Meine pastorale Praxis absolvierte ich in der Pfarrei Ntra. Sra. de Fátima in dieser Stadt. Ein Jahr später wurde ich in der Pfarrei meines Heimatdorfes in Mosambik zum Priester geweiht. Nach meiner Weihe bat mich mein Vorgesetzter in Spanien, in den Ausbildungsaufgaben*



© ARCHIV CMM [SPANIEN]

unseres Hauses in Salamanca zu arbeiten, zunächst als Vizerektor und dann als Rektor. Dort war ich drei Jahre lang tätig. In der Zwischenzeit war ich in der Diözesanpastoral von Salamanca tätig und diente als Pfarrverwalter in mehreren Pfarreien in der Gegend von Alba de Tormes.“

Im Jahr 2021 "baten mich meine Vorgesetzten, die Verantwortung als Regionaloberer der Missionare von Mariannahill in Spanien zu übernehmen". Dies bedeutete, dass Pater Rafael nach Madrid ziehen musste. Aber das ist nicht die einzige Aufgabe, die er derzeit ausführt: "Neben dem administrativen Teil meiner neuen Verantwortung helfe ich auch bei den Seelsorgediensten, die der Gemeinschaft anvertraut sind, und bin als Hilfspriester in einer der nahegelegenen Pfarreien tätig."

Für Pater Rafael ist der Kontakt mit den Menschen das, was ihm am meisten Freude macht: "Das Administrative ist absolut notwendig, damit all dies funktioniert, aber der Kontakt mit den Menschen ist noch wichtiger. Denn - vergessen wir nicht - wir wurden geweiht, um den Menschen in ihrem Glaubensleben zu helfen und sie zu begleiten."

Pater Rafael betont auch, dass "die Mission dieselbe ist, egal ob hier oder dort... Die Welt ist voller Bedürfnisse, und wir müssen soweit möglich alle angehen, und dabei nie vergessen, dass die größten Bedürfnisse des Menschen nicht unbedingt materieller Natur sind."

Derzeit ist er weiterhin als Regionaloberer von Mariannahill in Spanien tätig. Wenn die Kongregation ihn zu einem anderen Zeitpunkt mit einer anderen Aufgabe betrauen würde, würde er wieder seine Koffer packen und zum angewiesenen Zielort reisen.



Helfen sie uns missionare auszubilden

Die Hände spielen eine wichtige Rolle in der Liturgie der Priesterweihe: Der Bischof und die anderen Priester legen dem neuen Priester die Hände auf und sobald er geweiht und mit der Kasel bekleidet ist, salbt der Bischof ihm die Handflächen mit dem Heiligen Chrisam. Das Foto zeigt diesen Moment der Priesterweihe des zweiten kolumbianischen Mariannahill-Missionars, Pater Carlos Andrés Torres CMM.

Die Hände werden auch weiterhin eine wichtige Rolle im Dienst eines jeden Priesters spielen. Mit ihnen wird er taufen, die Heilige Eucharistie feiern, Sünden vergeben, Kranke salben, Brautpaare segnen... Mit ihnen wird er das Wort Gottes selbst dem christlichen Volk näherbringen können... Mit ihnen wird er die Traurigen trösten, die Mutlosen ermutigen, die Gefährdeten warnen können.

Aber damit all das geschehen kann, mussten andere Hände eingreifen: die der Eltern und Verwandten des Priesters, die seiner Freunde und Ausbilder... und die seiner Wohltäter.

Dürfen wir Sie ermutigen, euch in dieser schönen Aufgabe zu engagieren, neue missionarische Priester von Mariannahill zu formen, indem ihr eure Hände zusammenlegt, um für sie zu beten, eure Hände hebt, um Opfer für sie zu bringen, und eure Hände öffnet, um ihnen großzügig die notwendigen materiellen Mittel zu spenden. Gott selbst wird eure gute Tat mit seinen Händen applaudieren.

«Mein Gott, vergiss mich nicht, wenn ich dich vergesse. Verlass mich nicht, Herrn, wenn ich dich verlasse. Weiche nicht von mir, wenn ich mich von dir entferne.»

Heiliger Thomas von Aquin

Für uns zugedachte Spenden verwenden Sie bitte folgende Kontonummer:

IBAN: DE59 7509 0300 0003 0176 05

BIC GENODEF1M05

Kontoinhaber: Mariannahiller Missionare

Bitte auf der Überweisung "Spanien" angeben und falls Sie eine Quittung wünschen "SQ"



Freundesbrief der Spanischen Mariannahiller Missionare für die Wohltäter unseres Missionswerkes.

Herausgeber: *Mariannahiller Missionare / Spanien*

Redaktion: *P. Lino Herrero Prieto CMM [frlinuscmm@yahoo.es]*

Übersetzung: *Ever David Beltrán Pinto [edabelt@hotmail.com]*

Lay-out: *Carmen Borrego Muñoz [emecarmen@gmail.com]*

Druck: *KADMOS * C/ Río Ubierna, Naves 5-6 **

*Polígono Industrial El Tormes * E-37003 Salamanca / Spanien*



Arturo Soria, 249 Bajo A-B 28033 MADRID [Spanien] Tel: 91 359 07 40
Los Zúñiga, 2 37004 SALAMANCA [Spanien] Tel: 923 22 18 85

www.mariannahill.es